

Gedanken unseres Pfarrvikars zu einem brandaktuellen Thema (S. 3)

Es tut sich viel für unsere Kinder und Jugendlichen (S. 6, 12 und 14)

Zeit um wieder einmal ein Buch zu lesen
Anregungen dazu auf S. 9

PFARRBLATT DES PFARRVERBANDES IM RAXGEBIET



GRÜSS GOTT

SOMMER 2023 / AUSGABE 16

■ EDLACH | ■ HIRSCHWANG | ■ PAYERBACH | ■ PREIN | ■ REICHENAU

GEMEINSCHAFT,
BEGEGNUNG,
NÄCHSTENLIEBE.

Unser „Fest der Begegnung“ im Juni ist ein schönes Beispiel dafür, was wir in der Gemeinschaft unseres Pfarrverbands so alles auf die Beine stellen können. Machen wir diesen Sommer zu einer Zeit der Begegnung.



ZEIT FÜR BEGEGNUNG.

Menschen im Geiste Christi zu begegnen, statt diese geflissentlich zu übersehen. Das Leid, die Sorgen und Nöte der Anderen wahrzunehmen, statt darüber hinwegzusehen, das wollen wir uns für den Sommer vornehmen. Eine Vision für unseren Pfarrverband.

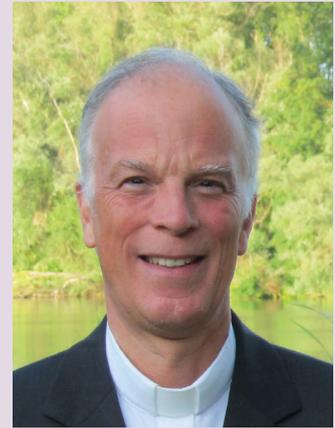
„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, diese bekannten Worte stammen vom jüdisch-österreichischen Religionsphilosophen Martin Buber. Sie wurden wegweisend für eine philosophische Wende im 20. Jahrhundert, die mit bisherigen Einstellungen brach. Täglich treten wir mit vielen Menschen in Kontakt, treffen sie auf der Straße, in der Schule, im Geschäft... Aber begegnen wir ihnen wirklich? Viele Kontakte bleiben an der Oberfläche, finden nicht hin zu einem tieferen Verstehen, führen nicht zu echten Begegnungen. Gelungene Begegnungen setzen die Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Anderen voraus.

Wer schon alles zu kennen glaubt, für den ereignet sich kein Wunder mehr, der hat das Stauen längst verlernt und wird seinem Mitmenschen nicht wirklich begegnen können.

„Allen Menschen im Geiste Christi zu begegnen und lebendige, christliche Gemeinschaft erfahrbar machen“. Diese Vision als Zielsatz für die pastorale Arbeit hat der Pfarrgemeinderat der Pfarre Payerbach im Zusammenhang mit der Erstellung eines Pastoralkon-

zeptes gewählt. Eine Vision, die auch für unseren ganzen Pfarrverband Raxgebiet gelten soll. Ein hohes Ziel, wie ich meine. Begegnung im Geiste Christi heißt für mich nicht, dass ich dem Gegenüber meine Gedanken und Meinungen „überstülpe“ (auch nicht meine religiösen!), sondern dass ich offen dafür bin, ihm wirklich zu begegnen und Ehrfurcht vor dem Geheimnis seiner Person habe. Begegnung in diesem Kontext heißt für mich, dass ich dem Anderen die Freiheit lasse, selbst zu entscheiden, wie weit er mich bei sich ankommen lässt. Das muss meiner Meinung nach auch eine Maxime für missionarische Aktivitäten in Pfarre und Pfarrverband sein.

Lebendige christliche Gemeinschaft erfahrbar machen, das kann ebenfalls zu echten Begegnungen führen und viele Gestalten haben. Die Aufmerksamkeit füreinander und für das, was der andere jetzt (nicht) braucht, zählen dazu. Die Gemeinschaft im Gebet, wo einer die Sorgen und Anliegen des/der Anderen im Gebet mitträgt und teilt. Einen Raum zu schaffen für offene und ehrliche Gespräche oder für das



Pfarrer Dr. Heimo Sitter

gemeinsame Feiern, sowohl von Liturgie als auch von Festen. Eine Gemeinschaft im Geiste Christi trägt und hält, gerade auch jetzt in diesen Zeiten der Krisen, die wir seit einiger Zeit durchmachen müssen.

Lebendige christliche Gemeinschaft erfahren konnten wir beim „Fest der Begegnung“ mit Pfarrverbands-Messe in Reichenau am 4.6.23. Ich danke allen, die sich dafür engagiert haben, dass es durchgeführt werden konnte und hoffe, dass Sie, wenn Sie dabei waren, schöne Begegnungen hatten.

Für die Zeit des kommenden Urlaubs und der Ferien wünsche ich Ihnen viele gelungene Begegnungen mit anderen Menschen - vielleicht auch aus anderen Kulturen - und mit Gott.

Ihr Pfarrer

Heimo Sitter

FEST DER BEGEGNUNG.

Das „Fest der Begegnung“ unseres Pfarrverbands im Raxgebiet war wirklich ein Fest. Viele fleißige Helfer und Helferinnen waren schon in der Vorbereitung tätig, noch viele mehr am Tag selbst in der Durchführung. Alles unter sicherer Leitung von Michi Blazek, Susi Nöbauer und Norbert Mang.

Der Festtag begann mit einer von Pfarrer Heimo Sitter geleiteten gemeinsamen Festmesse des Pfarrverbandes in St. Barbara, mit sehr schöner musikalischer Gestaltung bei vollem Haus.

Danach ging es mit Marschmusik der gemeinsamen Blasmusikkapelle von

Prein und Payerbach hinüber zum Saal des Schlosses Reichenau, wo das Bierfass von RaxBräu durch Sasza Hauser schon fachgerecht angezapft war und bald herrliche Grillereien von Christian Blazek und seinem Grill-Team bereit standen.

Das Wetter war wie bestellt schön und so konnten im Neuen Saal und im Hof des Schlosses rund 200 Besucher bequem Platz finden, essen, trinken und es miteinander schön haben.

Die Idee dabei war, dass sich jeder vornehmen sollte, Leute, die man noch nicht so gut kannte, aktiv anzusprechen um sie so besser kennenzulernen.

Die Musikkapelle spielte mit großer Ausdauer nicht nur die weithin beliebte Marschmusik, sondern auch sehr schönen Blues aus St. Louis und New Orleans.

Kaffee, viele verschiedene Kuchen und Mehlspeisen aus dem ganzen Pfarrverband, die guten Grillwürste, Forellen und verschiedenen Salate, schmeckten nicht nur gut, sondern machten auch eine Menge Arbeit beim Service und Geschirrwaschen, die hinter den Kulissen souverän vom Team Erlach-Stoier bewältigt wurde.

Das Fest dauerte bei bester Stimmung bis in den späteren Nachmittag mit Auftritten der Mang-Zwillinge und dem Albleaml-Duo. Für die Kinder sorgte derweil eine Hüpfburg, Fußball, Kinderschminken und eine Rätselralley für jede Menge Abwechslung.

Dank gilt jetzt allen die mitgewirkt und mitgefeiert haben und so den Tag zu einem wirklichen Fest gemacht haben,



meint das Redaktionsteam

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ.

Kann Künstliche Intelligenz (KI) den Menschen, kann KI sogar Gott ersetzen?
Gedanken zu diesem neuen Phänomen.



VON PETER CABAN

Immer mehr Leute aus unseren Pfarren fragen mich nach der künstlichen Intelligenz. Technik begleitet uns durch den ganzen Tag. Intelligente Computersysteme dringen in Bereiche unseres praktischen Lebens ein. Große Unternehmen wie z. B. Amazon, Google, Netflix etc. nutzen seit Jahren Algorithmen, um uns immer besser zu „verstehen“ und uns so personalisierte Werbung senden zu können. In der Medizin erhofft man sich Fortschritte in Forschung wie Therapie. Programme und Algorithmen könnten etwa das Rechtssystem der Zukunft sein und Alexa oder Siri sind für viele Menschen auch bei uns schon zu einem ständigen Begleiter im Alltag geworden.

Was genau bedeutet eigentlich künstliche Intelligenz (KI)? Der Begriff KI steht für ein riesiges, stark ausdifferenziertes Forschungsfeld. In diesen Teilbereich der Informatik fallen alle Versuche, einzelne Aspekte des menschlichen Denkens technisch zu realisieren. Diese Versuche setzen große Mengen an vor-

strukturierten Daten voraus, mit denen Algorithmen angelernet werden müssen. Ein künstliches System lernt so Muster zu erkennen, und kann diese dann verallgemeinern. Dabei generiert die Maschine diese Erkenntnisse mit Hilfe eines Algorithmus, welcher nicht nur die Vorgehensweise aufzeigt, sondern konkrete Lösungen vorschlägt und umsetzt.

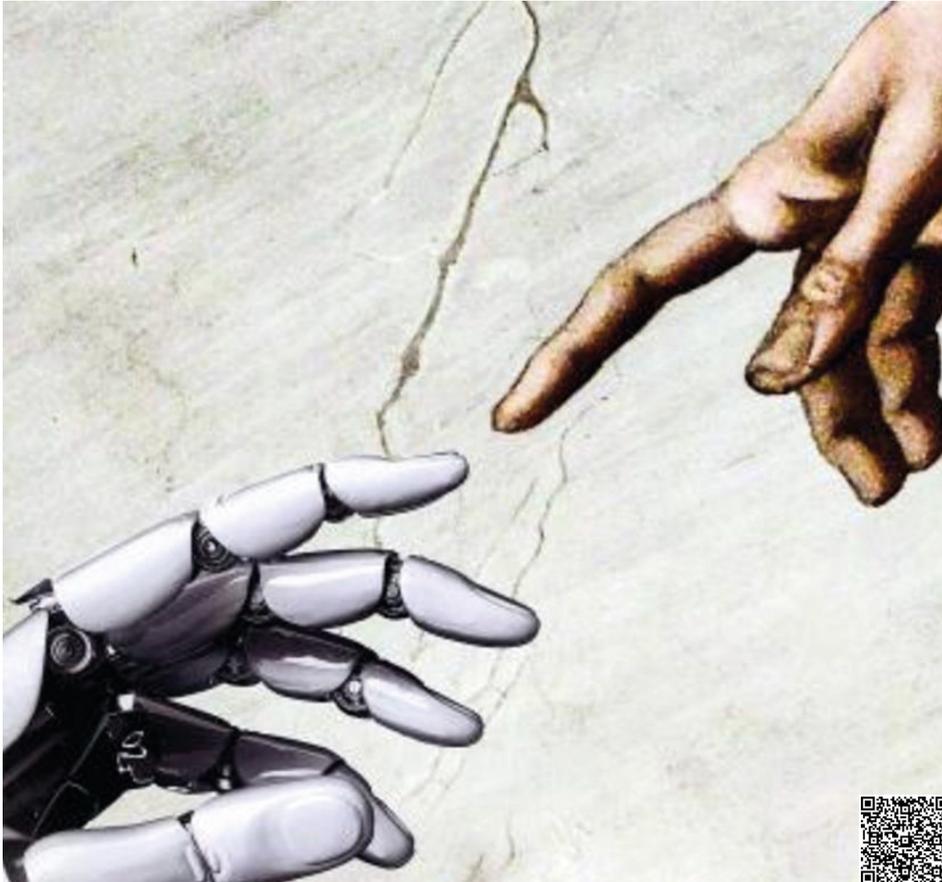
In unserer Erzdiözese Wien ist ein Bei-

uns Alexa zum Morgengebet rufen oder wird Siri die bessere Maiandacht halten?

Der Siegeszug des Internets in allen Bereichen, das Überhandnehmen des Online-Lebens und das Aufkommen der Künstlichen Intelligenz haben nichts am menschlichen Wesen verändert. Zwar geht durch diese Entwicklungen Vieles verloren, dennoch entdecken wir immer wieder die Dinge, die die Grund-

daten des Menschen sind. Dass der Mensch geboren wird und stirbt, ein Herz hat und ein Gehirn, wird durch die Möglichkeiten des Digitalen nicht verändert.

Mit KI verändert sich allerdings die Gesellschaft. KI kann natürlich auch gefährlich sein aber auf der anderen Seite ist sie eine große Herausforderung für die Kirche, denn auch die Kirche muss sich mit dem Nutzen der



spiel des katholischen Priesters Tom Kruczynski bekannt, der sich erst kürzlich dem Wettstreit mit ChatGPT gestellt hatte. Der Priester ließ von dieser KI-Software eine Predigt verfassen und schrieb gleichzeitig selbst eine zum selben Sonntag. Er trug dann beide Versionen vor und ließ auf YouTube seine Zuseher dazu ihre Meinungen austauschen. Können Roboter über kurz oder lang Priester ersetzen? Wird

neuen Möglichkeiten auseinandersetzen, um Schritt halten zu können mit der Entwicklung und gleichzeitig dem Evangelium treu zu bleiben. KI kann uns helfen, Religion neu oder anders erfahrbar zu machen.

Euer Pfarrvikar

Peter Caban

FRIEDHOF WIRD 200.

Jubiläumsfeier des Payerbacher Friedhofs – Festvortrag von Christoph Rella.
Ja, und die Friedhofsmauer muss renoviert werden – das wird leider teuer.



VON DIAKON ROMEO REICHEL

Für Sonntag 2. Juli 2023 um 11 Uhr lädt die Pfarre Payerbach anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Pfarrfriedhofes zu einer kleinen Jubiläumsfeier ins Pfarrheim ein.

Bei dieser Gelegenheit wird die Publikation von Christoph Rella über den Historischen Friedhof, seine Geschichte und Gräber vorgestellt.

Ursprünglich befand sich der Pfarrfriedhof bei der Pfarrkirche (erstmalige urkundliche Erwähnung 1412) und wurde, als dieser zu klein wurde, 1823 auf das heutige Gelände verlegt. Auf diesem befinden sich heute ca. 600 Gräber. Das Prunkstück des Friedhofs stellt die Gruftkapelle der Freiherrn von Erlanger dar, die 1880 nach den Plänen des Ringstraßenarchitekten Freiherrn Heinrich von Ferstel erbaut wurde.

Christoph Rella beschreibt in seiner Publikation die Grabdenkmäler von weiteren herausragenden Persönlichkeiten, wie Mathias Ritter von Schönerer, Helene Freifrau von Vetsera, Otto Graf Salm-Hoogstraeten, Pfarrer Carl Schauta, Pfarrer Ferdinand Haas, sowie die

Familiengruft Waissnix. Der Friedhof wurde dreimal erweitert. Wiederholt erfolgten in der 200-jährigen Geschichte Sanierungsarbeiten. Nun steht die dringend notwendige Sanierung der südlichen Friedhofsmauer

an. Ein geologisches und ein statisches Gutachten ergaben ein durch Hangdruck verursachtes gefährliches Überhängen der Friedhofsmauer.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen muss zwecks Gewichtsverminderung die Ziegelmauer über der Steinmauer abgetragen und durch einen blickdichten Zaun ersetzt werden. Zwischen einem auf der Steinmauer aufgesetzten Betonkranz und Fundamenten im Bereich des unteren Friedhofsweges erfolgt zur

Verhinderung einer weiteren Neigung eine Rückhängung der Mauer durch Stahlrohre unter dem Friedhofsniveau. Nach Verhandlungen mit den talseitigen Anrainern liegt nun ein einvernehmlicher Einreichplan vor. Für die Arbeiten wird es notwendig sein, einige Steintafeln, ein Kreuz und zwei Grab-

steine abzumontieren und zwischenzulagern. Die betroffenen Grabbesitzer werden davon verständigt werden. Für die Dauer der Sanierungsarbeiten werden die unteren zwei Grabreihen leider nicht zugänglich sein.



Bei der Jubiläumsveranstaltung mit Christoph Rella werden wir historisches Interessantes über unseren Pfarrfriedhof im Detail erfahren. □

DER BERG - VIKTOR FRANKL.

Szenische Benefizlesung mit Musik

Freitag, 25. August 2023, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Payerbach

Eintritt Freie Spende.

Die faszinierende und einzigartige Lebensgeschichte des Begründers der Logotherapie Viktor Frankl.

Mit Texten von Joseph Roth und Stefan Zweig.

Regie/Sprecher: Norbert Mang
Harfengitarre: Joachim Csaikl.



Liebe Freunde!

Suchen Sie (in der Pension) eine ehrenamtliche Beschäftigung? Kommunizieren Sie gerne mit Menschen, lernen Sie gerne Neues kennen, sind Sie mit MS Word und eventuell mit MS Excel vertraut? Wir suchen in der Pfarre Payerbach für die Kanzlei eine ehrenamtliche Mitarbeiterin bzw. einen ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Kontakt: Diakon Dr. Reichel,
Mobil: 0699 181 67 493
Mail: romeo.reichel@me.com



GEMEINSCHAFT IM RAXGEBIET.

Jede einzelne Person ist wichtig und wertvoll und hat viel zu geben - und darf auch nehmen. Kommen Sie und seien Sie Teil unserer Gemeinschaft mit spannenden Begegnungen.



VON PAMELA HAUSER-SCHEDL

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Das ist ein sehr schönes Lied, im Gotteslob unter der Nummer 926 zu finden. Besonders schön klingt es als Kanon, dabei geht mir immer das Herz auf. Der Text ist übrigens aus dem Matthäus-Evangelium, Mat 18,20.

Es gibt bei uns im Pfarrverband sehr viele Angebote und Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben. Manchmal sind wir wirklich nur zwei oder drei, und manchmal sind wir viel mehr, wie z.B.

bei großen Festgottesdiensten. Viele, vor allem ältere Menschen beklagen die Tatsache, dass nur mehr so wenige Menschen den Weg in die Kirche zu den Messen, Gottesdiensten, Festen und Feiern finden. Das hat sich gegenüber früher sehr stark geändert.



Nun sind es zwar oft wenige Menschen, die teilnehmen, aber dafür tun sie es mit voller Überzeugung und aus ganzem Herzen. Viele Menschen, die momentan nicht den Weg in die Kirche finden, berichten, dass sie mit den Fei-

ern nichts anfangen können, dass diese Feiern keinen Platz in ihrem Leben haben, oder sie können sich einfach nichts darunter vorstellen.

Doch es sind nicht nur Feste und Feiern, in unseren Pfarren gibt es auch sehr viele Angebote und Veranstaltungen, wie z.B. Jungchar, Seniorenjause, Singkreis und vieles mehr, wo man gerne mitmachen kann, eigene Ideen und Fähigkeiten einbringen - einfach Gemeinschaft leben.

Ich möchte gerne alle ermuntern, einfach einmal bei uns in den Pfarren reinzuschauen. Vielleicht ist da etwas dabei für Sie, fühlen Sie sich angesprochen, erahnen Sie Gemeinschaft.

Ich wünsche uns allen einen schönen erholsamen Sommer mit vielen schönen Erlebnissen vor allem in der Natur und dass wir die Ferien so richtig genießen können. □

NÄCHSTENLIEBE.

Klingt so einfach - ist es aber nicht. Der Auftrag an uns Jesus-Nachfolger.



VON CLAUDIA SCHOBER

Ich bin schon wieder gescheitert!

Ich bin ungeduldig und kann nicht verzeihen. Ich mag mich selbst wieder einmal gar nicht und kann auch andere nicht akzeptieren. Zum Verzweifeln! Jesus gibt uns Hoffnung und einen Auftrag, das ist mein Ziel und ich kann mich gleich jetzt wieder darum bemühen... jeden Tag aufs Neue - Ich gebe nicht auf!

In der Bibel bei Johannes steht: „Und so lautet mein Gebot: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. An eurer Liebe zueinander wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“

Und Paulus schreibt: „Legt wie Jesus al-

les Derartige ab: Zorn, Erbitterung, Bosheit, Schimpfworte und unanständige Reden eures Mundes!

Belügt euch nicht gegenseitig! Ihr habt ja doch den alten Menschen samt seinem ganzen Tun ausgezogen und den neuen Menschen angezogen, der zur Erkenntnis nach dem Bilde seines Schöpfers erneuert wird.

So ziehet nun als von Gott Auserwählte, als Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut und Geduld an; ertragt einander und vergebt euch gegenseitig,

wenn jemand dem andern etwas vorzuwerfen hat; wie der Herr euch vergeben hat, so tut auch ihr es. Zu dem allen aber ziehet die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist.

Und der Friede Christi regiere in euren Herzen und erweise euch dankbar dafür!

Und alles, was ihr mit Worten oder Werken tun mögt, das tut alles im Namen des Herrn Jesus. Alles, was ihr zu tun habt, das leistet mit willigem Herzen, als gälte es dem Herrn und nicht den Menschen; ihr wisst ja, dass ihr vom Herrn das himmlische Erbe als Lohn empfangen werdet. Wer dagegen unrecht tut, wird den Lohn für das, was er Unrechtes getan hat, empfangen; da gibt es kein Ansehen der Person.“

Ich gehe mir jetzt die Liebe Gottes anziehen! □



DIE JUNGEN INS RAMPENLICHT.

Wo sind sie geblieben, die Kinder? Rosi Adlboller und Josi Dorfstädter starteten eine neue Jungschargruppe in unserem Pfarrverband. Rückschau auf bald ein Jahr Jungschar.

Und es gibt eine neue Pastoralassistentin, Elisabeth de Parcevaux, die sich für die Jugendarbeit in unserer Region einsetzt.



VON ROSI ADLBOLLER

In unserer Kirche fehlen oft die Kinder – eine bedauernswerte Tatsache. Aber was tun wir schon um Kinder zu gewinnen?

Als Mitglied des Pfarrgemeinderats Edlach liegen mir besonders die Kinder am Herzen und es reifte in mir der Wunsch eine Jungschargruppe zu gründen.

Erste Ansprechpersonen waren die Erstkommunionkinder vom letzten Jahr. Nach positiven Rückmeldungen (einige Eltern erinnerten sich sogar an die eigene Jungscharzeit), konnte ich Josi Dorfstädter als 2. Gruppenleiterin gewinnen. So gibt es nun unsere Gruppe



freitags Nachmittag in der Schulzeit.

Für jede Stunde gibt es ein Thema, eine kleine Jause mit einem kurzen Gebet und natürlich soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

Im Oktober sangen wir in unserer ersten Gruppenstunde: „Wo 2 oder 3 in meinem Namen beisammen sind“, sogar als Kanon! Weitere Kinder gesellten sich zu unserer Gruppe und wir nutzten die erste Zeit, uns gut kennenzulernen. Beim Ideensammeln fiel besonders auf, dass alle Kinder gerne zeichnen und basteln. Gar nicht wollten sie „miteinander streiten“. Daraus entwickelten wir die Regeln für unsere Treffen.

Den Rahmen unserer Aktivitäten gibt uns das Kirchenjahr vor: Erntedank, Al-

lerheiligen (mit Friedhofsbesuch und Kerzler anzünden für Verstorbene, an die niemand mehr denkt). Im Advent binden und dekorieren wir Kränze, und backen Kekse für Weihnachten. Beim Sternsingen vor dem 6. Dezember sammeln wir Geld für arme Menschen dieser Welt (und bekommen meist viiiiiele

Süßigkeiten für uns). Das Ratschen am Karfreitag ist ein schönes (und lautes) Highlight. Generell steht die Freude am gestaltenden Tun im Vordergrund.

Besonders schön war heuer das Bemalen von Steinen mit Botschaften. Jedes Kind konnte einen Kieselstein bemalen und mit einem Spruch versehen, z.B. „Jesus liebt dich“. Und zuletzt feierten wir eine Wortgottesfeier mit Diakon Norbert in Hirschwang unter freiem Himmel.

Wenn du gerne im Herbst dabei sein willst, deine Ideen einbringen möchtest und fröhliche Stunden mit uns verbringen willst, melde dich bitte - wir freuen uns auf dich!

Eure Rosi (0681 81681195)



VON ELISABETH DE PARCEVAUX

Seit 1. Dezember 2022 arbeite ich für die Junge Kirche, einer Servicestelle für die Jugend und Kinderpastoral der Erzdiözese Wien. Gerne will ich mich kurz vorstellen: Ich bin 45 Jahre alt, bin seit 2000 verheiratet mit Loic, der Franzose ist. Wir haben 4 Kinder im Alter von 15 - 21 Jahren und wohnen seit 3 Jahren in Gloggnitz.

Meine Aufgabe ist es, die Pfarren der Dekanate Gloggnitz und Neunkirchen, und damit auch die Pfarren des Pfarrverbandes im Raxgebiet, bei der Jugendarbeit zu unterstützen. Mir schwebt vor, regelmäßig gemeinsame Ministrantentage abzuhalten (der nächste findet am 23. September statt), gemeinsame Jugendmessen und -wallfahrten für die Region zu organisieren. Diese Aktivitäten sollen möglichst von der Jugend selbst - mit Unterstützung - organisiert werden und daher bin ich dankbar, wenn Jugendliche sich bei mir melden.

Dies alles kann ich aber nicht alleine stemmen und bin ich auf Eure Mithilfe angewiesen. Vernetzungstreffen für Ehrenamtliche sollen uns dabei helfen, uns am Heiligen Geist auszurichten.

Wer sich berufen fühlt, bei der Jugendarbeit mitzumachen oder von zu Hause aus über den Computer mitzuhelfen, ruft mich bitte einfach an oder schreibt mir. Über jede Hilfe bin ich dankbar.

Wir werden einen Kennenlernnachmittag für alle, die überlegen, ob sie beim neuen Jugendteam mitmachen wollen, in der Prein am 12. Juli, ab 17h veranstalten.

Eure Elisabeth (0676 5997201)

E.deParcevaux@edw.or.at



NACHBARSCHAFT IM PFARRVERBAND.

Gemeinsam geht mehr als allein.



VON STEFFI WIESBAUER

Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.“ (Joh. 14,2). Ein schönes Vorbild für den Pfarrverband; unter dem gemeinsamen schützenden Dach der katholischen Kirche findet sich Raum für ganz unterschiedliche Kirchenbauten, Pfarrgemeinden, Zeremonien, Bräuche – die doch alle darauf verweisen, dass Gott auf vielfältige Weise angebetet und verehrt werden kann: So, wie auch seine Schöpfung bunt, kreativ, manchmal seltsam und auch durchaus humorvoll ist – hat Gott am siebenten Tag gelächelt?

Nun, wie jeder weiß, so ein altes Haus – und die Kirche ist ja wirklich sehr alt – hat auch seine Mucken – es wurde nicht an einem Tag einfach so hingestellt, sondern Generationen haben da mitgewirkt, jeweils auf ihre Weise, und im

Versuch alles gut zu machen auch zahllose Fehler begangen. Das wird auch uns nicht erspart bleiben – ob in den Pfarren oder im Pfarrverband. Aber: „Fürchtet euch nicht“ singen uns die Engel vor: Wenn am Himmel ein neuer Stern aufgeht, muss man nicht abergläubig mit dem Schlimmsten rechnen – es kann auch etwas besonders Gutes bedeuten! Und wie die Hirten mutig, gläubig – und wohl auch etwas neugierig – zur Krippe gingen, um das neugeborene Kind anzubeten, so können auch wir den Pfarrverband nützen, um Neues zu erfahren und bisher unbekannte Nachbarn kennenlernen. Es muss ja nicht gleich die große Liebe draus werden – aber es kann auch sehr erfreulich sein, jemandem tüchtigen und hilfsbereiten zu begegnen, einer fröhlichen Person, die auch an einem Regentag nicht raunzt, Kindern, die die Welt neu entdecken – oder auch einem klugen Pfarrer, der dabei helfen kann, ein bisschen tiefer nachzudenken, denn „der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ – auch nicht nur von dem, was dazu getrunken wird. Außerdem: Jede und jeder kann seine guten Ideen weiterverbreiten, ein größeres Publikum gewinnen, ausprobieren, was er beim

Nachbarn abgeschaut, etc. Mehr Freiheit wagen, heißt sowas. Eine größere, vielfältigere Gemeinschaft kann ohne großen Aufwand viel zu Stande bringen – Mut und Zusammenarbeit machen es möglich!

Aber, uije, es kann doch auch schiefgehen! Selbstverständlich, der Mensch macht Fehler – aber gerade, weil der Mensch unvollkommen ist, hat er die Gelegenheit, zu kompensieren, zu lernen – wie sehr freut sich ein Kind, wenn es auf zwei Beinen gehen kann, auch wenn es dazwischen hinplumpst! Gerade weil jeder nicht nur Begabungen hat, sondern auch Vieles nicht so gut kann, gibt es die Arbeitsteilung – Grundlage jeder Gesellschaft. Oft ist es schwieriger, Hilfe anzunehmen, als selbst zu helfen – aber so kann man das Gute im anderen Menschen konkret erkennen. Und Gott und den Mitmenschen dafür dankbar sein.

Es gibt schon jetzt viele erfreuliche Initiativen – die auf lieben Besuch hoffen. Nehmen wir die Einladung an! Gönnen wir uns einen schönen Nachmittag mit lieben Menschen! Wir alle sind herzlich eingeladen – auf gute Nachbarschaft im Pfarrverband! □

STEPHANUSORDEN IN SILBER.

Frau Thaller bekam diese hohe Auszeichnung für ihre langjährige Tätigkeit in der Leitung des Katholischen Bildungswerks verliehen.

VON PFARRER HEIMO SITTER

Am Samstag, 22.4.23 fand in der Pfarrkirche von Reichenau eine Festmesse zum 60-jährigen Bestehen des Katholischen Bildungswerkes Reichenau (= KBW) statt. Am Ende der Hl. Messe übergab der Direktor des KBW der ED Wien, Mag. Georg Radlmair, den von Kardinal Dr. Christoph Schönborn verliehenen Stephanusorden in Silber an die Leiterin des KBW Reichenau, Frau Maria Thaller für ihre Verdienste um das KBW Reichenau. Frau Thaller übernahm die Leitung des KBW Reichenau im November 1990 von Mag. Richard Eperjesi, der es seit



1963 geleitet hatte. Dir. Radlmair führte in seiner Laudatio aus, dass Frau Thaller über die Grenzen der Pfarre Reichenau

hinaus für das KBW tätig gewesen sei, deshalb gebühre ihr die Auszeichnung in Silber. Ebenso dankte am Ende der Feier Pfarrer Sitter Fr. Thaller im Namen des Pfarrgemeinderates und übergab ihr ein Geschenk der Pfarre gemeinsam mit Fr. D.I. Karin Homola, der Vorsitzenden der Kath. Frauenbewegung der Pfarre Reichenau und Mitglied des PGR Reichenau.

Anschließend fand ein Fest-Vortrag im Pfarrhof von Dir. Radlmair statt zum Thema: „Wachsen im Glauben braucht Bildung“. Im Rahmen dieser Veranstaltung überbrachte auch der Vizebürgermeister der Marktgemeinde Reichenau, Mag. Michael Sillar, die Glückwünsche und den Dank der Marktgemeinde Reichenau an Fr. Thaller und gratulierte ihr zur erhaltenen Auszeichnung. Danach gab es eine Agape. □



KiSi Stunde, wie immer lebhaft und lustig



Kinder-Kreuzweg in Edlach



Familienmesse mit Segnung der Ehepaare in Payerbach



Runder Geburtstag von Pamela, der Organistin und Chefmusikerin in Edlach



Altpfarrer Helmuth feierte seinen 85sten Geburtstag in alter Frische

KIRCHE FÜR KINDER

KINDERWAGEN-WALLFAHRT

Sonntag, 27. August 2023

9h30 Kinder-Gottesdienst Pfarrkirche Reichenau
 10h30 Kinderwagenwallfahrt nach Hirschwang
 dort gemeinsames Picknick / Grillen
 im Hirschwangtreff
 Abschluss-Andacht beim Augenbrünnl

Rückreise mit der Höllentalbahn möglich

Pfarrverband Raxgebiet

Pfarrverband Raxgebiet

Pfarrkirche Payerbach

Pfarrkirche Reichenau

Pfarrkirche Edlach

Pfarrkirche Frein an der Rax

Pfarrverband Raxgebiet

Pfarrkirche Payerbach

Pfarrkirche Reichenau

Pfarrkirche Edlach

Pfarrkirche Frein an der Rax



Das Redaktionsteam feiert 5 Jahre Pfarrverbandszeitung im Raxgebiet

MEIN BUCH-TIPP

ENTDECKE DEIN TALENT.

Wie funktioniert gute Team-Arbeit? Ideen finden und bewerten, die Mitarbeiter begeistern und unterstützen – bei all dem darf jeder sein, wie er ist und leistet so den besten Beitrag. So sieht auch Gottes Plan für uns aus.

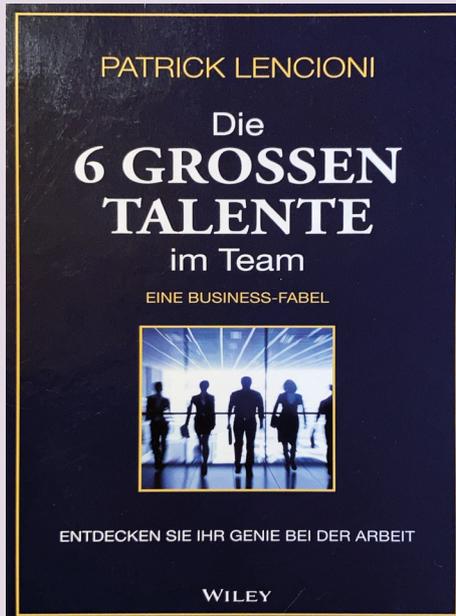


VON **MATTHIAS RELLA**

Jeremiah, Chef einer kleinen Werbeagentur, war aus irgendeinem Grund ständig schlecht gelaunt. Er wusste selbst nicht warum, hatte er doch ein großartiges Team von fähigen Mitarbeitern und auch das Geschäft lief gut. Aber für seine Leute wurden seine Launen immer schwerer zu ertragen. Es war dann nach einem seiner letzten Wutausbrüche als ihn Anna, seine Sekretärin, schließlich fragte: „Warum bist du so?“ In dem darauf folgenden Gespräch gelangte Jeremiah zu einer umwerfenden Erkenntnis, die die Grundlage für das Buch „Die 6 großen Talente im Team“ von Patrick Lencioni ist. Darin beschreibt der Autor in der Rolle des Jeremiah ein Modell der Teamarbeit, das einfach zu verstehen ist, schnell erklärt werden kann und das Potenzial hat, mit wenig Aufwand die Arbeitsweise von Teams zu revolutionieren. Die Kernaussage ist die folgende: Jedes Projekt besteht aus sechs Phasen: 1. Dinge hinterfragen und Probleme erkennen, 2. Ideen finden 3. Ideen mit Gespür bewerten 4. Mitarbei-

ter für die Lösung begeistern, 5. bei der Umsetzung unterstützen und 6. das Projekt zum Abschluss bringen.

Nun stellten Jeremiah und seine Mitarbeiter fest, dass jede dieser Phasen genau einem „Großen Ta-



lent“ entsprach und dass jeder genau zwei solcher gottgegebenen Talente hat, das heißt Bereiche, in denen er oder sie besonders gut ist und mit Freude und Energie an die Arbeit geht. Bei Jeremiah waren es das 2. (Ideen finden) und das 3. (Ideen bewerten) und damit wurde ihm auch klar, woher seine schlechte Laune rührte: Als Chef der Firma

musste er ständig seine Mitarbeiter motivieren und Projekte zum Abschluss bringen. Das waren bei ihm zwei Bereiche, in denen er gar nicht gut war und die ihn schnell frustrierten. Sie ließen ihm zudem wenig Zeit, seine Kreativität auszuleben.

Dafür gab es andere im Team, die genau hier ihre Stärken hatten. Kaum hatten sie untereinander ihre jeweiligen Talente und Frustrationsbereiche erörtert, konnten sie ihre Aufgabenbereiche dementsprechend neu zuteilen. Ein jeder ging nun mit neuem Elan und Freude an die Arbeit und innerhalb kürzester Zeit erneuerte sich das Betriebsklima und das Unternehmen wuchs und gedieh. Jeremiah war nun viel entspannter, weil er keinen Aufgaben mehr nachgehen musste, in denen er schwach war, und stattdessen mit voller Kraft mit seinen Talenten wirken konnte. Er konnte diese neue Sichtweise auf Teamarbeit auch auf sein ehrenamtliches Engagement in der Pfarre und sogar auf sein Familienleben anwenden.

Bestseller-Autor Patrick Lencioni erzählt diese Fabel in flotten Stil mit viel Witz und entfaltet auf rund 160 Seiten auf intuitiv begreifbare Weise das „Modell der Arbeitsgenies“. Im zweiten Teil des Buches erklärt er das Modell nochmals sachlich und mit vielen Ratschlägen für die praktische Umsetzung. Als gläubiger Katholik spart er auch nicht mit Hinweisen, wem wir unsere Begabungen zu verdanken haben und dass wir zur fruchtbaren Zusammenarbeit geschaffen sind. □

AUFGEBEN - NEIN DANKE.

Aus dem Leben gerissen?
Ins Leben gefunden.

REZENSIERT DURCH
DIAKON NORBERT MANG

Als Marine mit 21 Jahren im April 2015 plötzlich Sehstörungen hat und sich in die Notaufnahme begibt, ahnt sie noch nicht, dass sich schlagartig ihr ganzes Leben verändern wird. Sie erhält die Diagnose MS – multiple Sklerose – und ist erstmal überfordert. Wer kann es ihr verdenken? Die medizinischen Details strömen auf sie ein, Behand-



lungsmethoden, Gespräche, Angst, Chaos, Ratlosigkeit und und und ... Bis sie plötzlich den Rucksack packt, um über alles nachzudenken, um mit sich und der Krankheit ins Reine zu kommen.

Sieben Monate ist Marine auf Reisen. Sie erlebt erstaunliche, tröstende und innige Begegnungen und eine intensive Verbindung mit der Natur. Sie überschreitet Grenzen, verlässt ihre Komfortzone und befreit sich von Ängsten, indem sie sie konfrontiert.

Mit diesem bewegenden Buch spricht Marine jeden von uns an. Sie schreibt herrlich direkt und emotional, ehrlich, humorvoll und Mut machend. Ihre Botschaft: Vertraue dir selbst und glaube an deine Träume. Wenn ich das kann, kannst du es auch! □

SONNTAGSMESSE - MEIN EVENT DER RUHE.

Der Mensch besteht aus Leib und Seele. Auch die Seele braucht Nahrung. Renate Loidolt findet sie am Sonntag beim Gottesdienst – und ist dankbar für die reale Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod.



VON RENATE LOIDOLT

Für viele Menschen ist die Sonntagsmesse offenbar nicht mehr zeitgemäß, der Kirchengang passt für die meisten nicht mehr in die Sonntagsplanung, die andere Freizeitaktivitäten vorsieht. In den meisten Familien, in den Schulen, im gesellschaftlichen Umfeld und in den (sozialen) Medien finden junge Menschen offenbar keine Anreize, in die Kirche zu gehen. Und so fällt sie immer mehr aus unserem Alltagsleben heraus. Es bleibt also meist bei denselben (älteren) Leuten, die dann noch die Sonntagsmesse besuchen – wenn es denn überhaupt eine gibt. Denn auch eine regelmäßige Kirchenbesucherin wie ich, muss sich an der Anzeigetafel orientieren, in welcher Kirche eine Messe mit Priester stattfindet, oder ob „nur“ ein Wortgottesdienst abgehalten wird.

Unsere Kirchen sind schon als Baudenkmäler die Zentren unserer Ortschaften. Die hohen Türme, die Glocken – sie prägen das Ortsbild, sind aber in ihrer Wichtigkeit für den einzelnen Menschen nur mehr wenig bedeutend beziehungsweise nur für besondere Feste.

„Events“ sind ein Zeichen der Zeit, alles scheint

einen „Aufhänger“ zu brauchen, einen zugkräftigen Star, einen „modernen“ aktuellen Anlass. Und dieser scheint der katholischen Kirche in unseren Breiten zu fehlen – denn wir müssten geistige Werte anbieten und nicht nur wetteifern mit den vielen sozialen Einrichtungen und Vereinen, die es in unserm Land zum Glück gibt. Ist es möglich, den Menschen bewusst zu machen, dass sie aus Leib UND Seele bestehen?

man in der Stille des Gotteshauses auch Vergebung suchen kann für Fehler, die man sich und anderen nicht gerne eingesteht – wo man durch den Glauben an Gott in seinem Haus sich wieder neu vornimmt und sich darauf besinnt, einfach gut zu sein, etwas nachgiebiger, demütiger für das Leben „draußen“ – vor der Kirchentür. Es muss nicht gleich eine Beichte sein, allein der Raum des Gotteshauses bietet mir die Geborgen-



Ich suche die Funktion der Kirche gerade dort, wo sie die „Nahrung für die Seele“ sein soll, wo sie den Platz bietet, wo man zur Ruhe kommen kann aus dem Tagesgetriebe, wo die Hoffnung auf ein Weiterleben nach dem Tod nicht nur mit leeren Worten abgetan wird.

Die Kirche ist für mich diese letzte Instanz – wo

heit, die ich wenigstens einmal in der Woche (am Sonntag) suche. Und wenn dann noch Musik, ein schönes Orgelspiel dazu kommt, ist es Balsam für die Seele.

Wahrscheinlich muss jeder selbst seinen Weg zum Glauben und zur Kirche finden, aber man darf nicht aufgeben, diesen Weg zu suchen. □

MÜLL SAMMELN.

Ministranten auf Mission für eine saubere Umwelt.

In unserem Pfarrverband engagieren sich die Ministranten aktiv für den Umweltschutz. Neben ihrem Dienst in der Kirche gehen sie auch Müll sammeln. Ihre Motivation gibt uns Hoffnung und Zuversicht, dass sich auch die Jugend für unsere Natur interessiert. Das sind die Klimaaktivisten der neuen Generation, mögen sie Vorbild für viele sein!

Wer mitmachen will bei der nächsten Aktion meldet sich bei

Edeltraud (0650 5513866)



DER URLAUBSKOFFER.

Der ganz normale Wahnsinn in den kleinen Dingen des Alltags – und genau da will der Herr uns helfen.



VON VERA KNIRSCH

Wie vielleicht manche von euch nachempfinden können, stellt für mich das Packen für unseren Familienurlaub immer eine Herausforderung dar. Vor allem auch einen passenden Zeitpunkt zu finden, an dem ich ungestört und zügig packen kann, ist mit meinen 2 aufgeweckten und anhänglichen Kindern auch nicht immer einfach. Darum habe ich gebetet: „Jesus sag mir bitte wann und was ich einpacken soll?“ Dann kam ein freier Wochenendtag, wo ich das Gefühl hatte, heute ist der passende Moment dafür gekommen. Aber sowohl mein

Mann, als auch Oma & Opa waren an diesem Tag als Unterstützung nicht verfügbar. Ich kam ins Zweifeln, ob das dann überhaupt klappen könnte, aber wollte doch auf dieses leise Gefühl hören, jetzt sei der passende Moment gekommen. Zu Beginn betete ich mit den Kindern, dass ich zügig vorankomme beim Packen, und dass sie Freude haben währenddessen miteinander bzw. allein zu spielen. Und wir beteten auch dafür, dass es zu möglichst wenig Streitereien kommt. Und siehe da: Es hat geklappt! Ich war schneller fertig als erhofft, die Kinder spielten so lieb und ausgeglichen miteinander wie schon lange nicht mehr, und als „Sahnehäubchen“ bekam ich noch die Kraft und Freude ein schon längst überfälliges To Do nebenbei zu erledigen: nämlich den Kleiderkasten meiner Tochter zu entrümpeln, wovor ich mich schon wochenlang gedrückt hatte. Aber Gott gab mir auch dafür noch Freude und Kraft, und ruckzuck war alles erledigt.

Ich kam aus dem Staunen kaum mehr heraus! Die Kinder waren zufrieden, haben mitgeholfen (auch ein kleines Wunder) und gespielt. Danach ging sich sogar noch eine ausgiebige Bastelrunde mit meinen Mädels aus.

Manchmal glaube ich, dass meine Anliegen und Sorgen doch viel zu klein und unwichtig sind, als dass ich sie Gott erzählen und ihn um Hilfe bitten könnte oder dürfte.

Aber genau das Gegenteil ist der Fall. Gott hilft auch in den ganz kleinen Dingen! Gerade dort können wir ihn so oft erleben! Wenn wir nicht, sowie ich selbst manchmal, nur auf die großen Zeichen und Wunder Gottes warten, und an all den kleinen Geschenken von ihm im Alltag vorbeimarschieren.

Darum möchte ich alle ermutigen auch mit alltäglichen kleinen Sorgen zu Gott zu gehen und Ihn um Weisheit, Hilfe, Führung dabei zu bitten. Wenn Seine Kraft im Spiel ist, werden davor undenkbar Dinge möglich! □

WALLFAHRT NACH KRTINY IN TSCHECHIEN.

Bewunderung des Marienheiligums „Perle Südmährens“ mit dem berühmten Glockenspiel.

VON REINHOLD HEROUT

Am 19. April 2023 veranstaltete der gesamte Pfarrverband Raxgebiet eine gemeinsame Pfarrwallfahrt. Das Ziel war auf Vorschlag unseres Pfarrvikars Peter Caban der, in Tschechien für Brünn sehr bedeutende Wallfahrtsort Krtiny (sprich Kschtini). Dieser liegt 15 km nordöstlich von Brünn. Nach 3 Stunden Busfahrt erreichte unsere Gruppe von ca. 50 Wallfahrern die Basilika der Kriteiner Muttergottes aus dem 14. Jahrhundert. Der mächtige Kirchenbau im bewaldeten Tal von Blansko überraschte uns sehr. Der bedeutendste böhmische Architekt Jan Blazej Santini Aichel entwarf die 65m lange und 65m breite Kuppelkirche, die in den Jahren 1712 bis 1750 errichtet wurde, die sogenannte Perle Südmährens. Der Ortspfarrer begrüßte uns sehr freundlich und konzelebrierte mit unserem Herrn Pfarrer Heimo Sitter, Herrn Pfarrvikar Peter Caban, Altpfarrer Helmuth Hausner und Herrn Diakon Norbert Mang die Wallfahrermesse. Für den musikalischen



rahmen waren Frau Pastoralassistentin Doris Kargl und die Organistin Frau Pamela Hauser verantwortlich. Nach der Hl. Messe gab es vom Ortspfarrer eine Führung durch das Gotteshaus samt Vorführung und Bewunderung des berühmten Glockenspiels von Krtiny. Danach gab es

ein köstliches Mittagessen im Schlossrestaurant. Am Nachmittag machten wir bei der Rückfahrt Station im Liechtensteinischen Schloss Lednice (Eisgrub), das heutige Weltkulturerbe Lednice-Valtice, mit dem berühmten Schlosspark in den Thaya-Auen,

nahe der österreichischen Grenze. Ein erbaulicher Spaziergang im frühlinghaften Schlosspark, mit Einkehr im Kaffeehaus, rundete unsere Pfarrwallfahrt ab. Dank der professionellen Leitung von Frau Lucia Schwarz hoffen wir auf Fortsetzung dieser Pfarrverbands-Initiative. □

KINDERKINO AM FREITAG

14. Juli und 18. August 2023

jeweils um 17 Uhr in Payerbach



VON DIAKON NORBERT MANG

Mein Freund, der Delfin“ ist ein Spielfilm, der die Freundschaft zwischen einem Buben und einem Delfin schildert und auf einer wahren Begebenheit beruht.

Bei einem Spaziergang am Strand findet der junge Sawyer eines Tages ein schwer verletztes Delfinweibchen. Durch den Einsatz eines Meeresbiologen, eines Spezialisten für Prothesen und Sawyers tiefe Zuneigung wird das Unmögliche möglich.

Kommt am 14. Juli und am 18. August (da wird „Rocca verändert die Welt“ gezeigt), jeweils Freitag um 17 Uhr, zum Kinderkino ins Pfarrheim Payerbach! Eintritt freie Spende. □



Raiffeisen Region Wiener Alpen



Sanitär - Heizung - Solar

Wienerstraße 22 • 2650 Payerbach

Tel. 0 26 66 / 5 26 62

Fax 0 26 66 / 5 26 62-33

sanitaer.schneider@aon.at



Sanitär - Heizung - Solar

PLANEN – BAUEN – SANIEREN

BERL - BAU

2630 Ternitz

Lärchengasse 10

Tel.: 02630/38650

office @ berl-bau.at

www . berl – bau.at

Flackl - Wirt

Hinterleiten
12
Reichenau

Seminare - Freizeit - Natur

WIESBAUER

Immobilien



Verwaltung • Vermittlung • Beratung

1070 Wien • Burggasse 33
Tel +43 (0)1 5266776
verwaltung@hv-wiesbauer.at

Abfallwirtschaft mit Verantwortung



- Beratung ■ Sammlung ■ Transport ■ Kanalservice
- Muldenverleih ■ Baustellenentsorgung
- Containerservice ■ Grünschnittentsorgung
- Sperrmüllabfuhr ■ Öltankreinigung und Demontage



FCC Neunkirchen Abfall Service GmbH
2640 Payerbach, Schläglmühl 5
Tel.: 02662/45 230-0, Fax: 02662/45 230-2403
E-Mail: neunkirchen@fcc-group.at, www.fcc-group.at

*versüß
Dich*

Tel: 02666/52650

2650 PAYERBACH
Wiener Str. 3
02666/53060



2641 SCHOTTWIEN
Hauptstraße 52
02663/8240

www.grubner.at

Installationen
Blitzschutz
Flutlichtanlagen



SAT-TV-Anlagen
Photovoltaik
Alarmanlagen

elektro@grubner.at

BÄCKEREI

Noebauer

Die CAFÉ-
KONDITOREI
IN REICHENAU/RAX

www.konditorei-noebauer.at
Pächterin: Solveig Müller



A - 2650 PAYERBACH, Wienerstraße 34
Tel: 02666/52 515 - Fax: 02666/52 353
herbert@bm-walter.at



Payerbacher Hof



SCHWARZATALER FLEISCH - WURSTWAREN



Kabinger GmbH

2650 PAYERBACH, WIENER STRASSE 15
TELEFON +43/2666/524 04-0, FAX DW 16, office@kabinger.at

Ängste, Depressionen, Einsamkeit, Beziehungsprobleme,
Leiden in der Ausbildung und im Beruf o. a. Sorgen?

Dr.in/Mag.a **Jutta Zinnecker**

Psychotherapeutin, Psychologin,
Lebens- und Sozialberaterin.

Telefon: 02666/54820 E-Mail: jutta.zinnecker@gmail.com

Gasthof Kobald



DER gutbürgerliche Gasthof!
DER Profi für Veranstaltung, Feste und Catering in Reichenau an der Rax!
Hochzeiten, Geburtstagsfeste, Busgruppen,
Firmen- u. Weihnachtsfeiern.
Im Festsaal Platz für bis zu 250 Gäste!

Gasthof Kobald, Hirschwang 52, 2651 Reichenau/Rax,
Tel.: +43(0)2666/52461, info@gasthof-kobald.at, www.gasthof-kobald.at

LISA SPÜRT DIE WUT IM BAUCH.

Warum es sich auszahlt, sich vernünftig zur Wehr zu setzen. Wie Erstklässlerin Lisa und ihre Freundinnen den großen Mädchen in der Schule eine Lehre erteilen.



VON TERESA MANG

Lisa war glücklich. Nur noch drei Wochen Schule, und die waren vollgepackt mit Ausflügen und Spaß. Das erste Jahr in der neuen Schule war gut gelaufen, fand Lisa.

ten. Direkt vor ihnen stellte sich die Neue hin. Sie war erst vor einem Monat zu ihnen in die Klasse gekommen, ihre Familie war hergezogen. Heute sah sie traurig aus. Lisa bemerkte, wie sie den Kopf einzog, als eine Gruppe Mädchen aus der dritten Klasse einstieg. Lisa fragte: „Alles OK bei Dir?“. Die Neue schaute Lisa ängstlich an. Ganz leise flüsterte sie: „Die Mädchen da vorne, von der dritten Klasse, die waren gestern auch im Bus beim Heimfahren. Sie haben mit meinem Federpennal Ball gespielt. Meine Stifte sind zerbrochen und meine Mutter hat fürchterlich ge-

recht. Aber den ganzen Tag über hatte Lisa Wut im Bauch, die langsam immer größer wurde. Am Abend konnte sie gar nicht einschlafen vor Wut. „Bitte lieber Gott tu etwas!“, sagte sie in die Dunkelheit.

Als Lisa in der Früh auf den Bus wartete, beobachtete sie, wie eine Gruppe kleiner Ameisen einen großen Käfer wegtrug. „Gemeinsam sind die wirklich stark“, dachte sich Lisa. Plötzlich kam ihr eine Idee. Als in der Früh alle in der Klasse waren, nahm Lisa ihren ganzen Mut zusammen. Sie machte die Klassentür zu und stellte sich auf einen Tisch. Sie erzählte den anderen von den zerbrochenen Stiften und von ihrer Idee. Die ganze Klasse diskutierte heftig, doch dann waren sich alle einig – so würden sie es machen!

In der großen Pause stellte sich die ganze erste Klasse vor der Tür der dritten Klasse auf. „Was wollt ihr hier?“, fragte einer der großen Burschen. „Schickt uns die Mädchen heraus, die mit dem Bus fahren“, sagte Lisa mit etwas belegter Stimme, aber mit hochgerecktem Kinn. Der Lehrer, der Gangaufsicht hatte, beobachtete die Situation mit Stirnrunzeln und stellte sich vorsichtshalber gleich gegenüber der Klasse hin. Die Mädchen aus der Dritten allerdings kamen nicht aus dem Klassenzimmer heraus. Aber die Erstklässler blieben ruhig vor der Klasse stehen und warteten. Sie hörten, dass drinnen in der dritten Klasse gemurmelt und geflüstert wurde. Nach ewig langen zehn Minuten kamen die drei großen Drittklässlerinnen vor die Klassentür und stellten sich kampflustig vor die Erstklässler. „Los geht’s!“, flüsterte Lisa.

Im Chor sagten die Erstklässler gemeinsam: „Jüngere tyrannisieren ist nicht cool! Das ist feige. Warum macht ihr das? Lasst uns in Ruhe!“ Die Drittklässlerinnen sagten gar nichts. Sie verschwanden wieder in ihrer Klasse. Auch die Erstklässler gingen wieder in ihre Klasse zurück. Aber von diesem Tag an war Ruhe und weder die Neue noch ein anderer Erstklässler wurden jemals wieder von den drei großen Mädchen sekkiert. □



Nun musste Lisa lächeln, wenn sie an die ersten Wochen zurückdachte. Wie ihre Freundin Klara und sie am Anfang in den vielen Gängen verzweifelt nach dem Werkraum oder dem Zeichensaal gesucht hatten. Oder wie sie vor lauter Aufregung ihre Jause gar nicht essen konnten. Einmal hatten sie sogar vergessen, beim Heimfahren rechtzeitig aus dem Bus auszusteigen und sie wussten nicht, wo sie gelandet waren. Lisas Mama hatte dann auch Mühe gehabt, sie nach ihrem Anruf zu finden: „Wir sind gegenüber von dem großen blauen Haus“ hatten sie Mama am Telefon erklärt. Aber gemeinsam mit Klara und Mama hatte sie das alles gut geschafft.

Lisa sah aus dem Busfenster, sie winkte Klara zu. Wie immer hatte sie ihrer besten Freundin einen Platz freigehal-

schimpft.“ Dann schaute sie auf den Boden und sagte: „Beim Aussteigen haben sie mir auch eine runtergehaut.“ Lisa fühlte, dass es ihr peinlich war.

„Was für eine Gemeinheit!“, sagte Lisa. Sie wurde richtig wütend. „Du musst zu unserer Klassenvorständin gehen und ihr das erzählen. Dann landen die beim Direktor!“ Die Neue kaute auf ihrer Lippe herum. „Nein, lieber nicht“, sagte sie, „dann habe ich bei der nächsten Busfahrt nur noch mehr Probleme. Die werden sich bei mir rächen.“ Lisa dachte nach. Das stimmte wahrscheinlich. „Klara, wir müssen etwas tun. Das ist unfair!“, sagte Lisa zu ihrer Freundin. Klara sah von ihrem Handy auf und sagte: „Ich mische mich da lieber nicht ein. Dann gehen die vielleicht noch auf uns los.“ Darauf fiel Lisa nichts ein. Klara hatte wahrscheinlich



PV WALLFAHRT

Eine Busreise, organisiert von Pfarrvikar Peter und Lucia. Das Ziel: Krtiny, ein barockes Marienheiligtum, wie es in Tschechien kein zweites gibt. Durch Peters gute Kontakte und laufende Übersetzungsleistung wurden wir dort besonders herzlich empfangen und bestens betreut. Wir konnten in der Wallfahrtskirche eine schöne Messe feiern, wo neben Pfarrer Heimo und Pfarrvikar Peter auch Altpfarrer Helmuth und ein lokaler Priester konzelebrierten.



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen wurden

Edlach: Franziska WEITZBAUER.
Payerbach: Tara Ligeia Jingzhi POKORNY, Chiara Waltraud GRUBER.
Prein: Jonas Josef ERLACH, Benedikt KARNER, Fabian PERNER, Louisa FANKHAUSER.
Reichenau: Yeriela Herta Jeanne HIDRIO, Alexander Andreas ROTTMANN, Nahele Florian BUXBAUM.



Fußwallfahrt nach Maria Schutz



Jungschargruppe



Den Bund fürs Leben geschlossen haben

Prein: Bianca & Manuel WODL, DI Theresa EICHLER & Gregor KIFFEL.



Zur letzten Ruhe begleitet

Edlach: Gertrud WEINZETTL, Ignaz SPULLER
Payerbach: Maria SCHWEIGHOFER, Norbert BRUNNER, Margarethe SCHWARZ, Ingrid SCHICHO, Maria FELLNER, Rosa WEINZETTL, Franz KÜRNER, Rita GRUBER.
Prein: Franz SCHUSTER, Hias GRUBER.
Reichenau: Heinz DIENER, Heinrich FINK, Ingeborg REISENER, Ingeborg WEINWURM.



Große österliche Speisensegnung in Hirschwang



Was wäre das Fest der Begegnung ohne die Michi?



Weitere Fotos unter www.raxgebiet.at (Rückblicke in Bildern)

GOTTESDIENSTORDNUNG* IM PFARRVERBAND.

	Edlach	Hirschwang	Payerbach	Prein	Reichenau	PV online
Sonn- und Feiertag	8h30	17h15 (Sonntag)	10h	10h	9h30	Friedensgebet tägl. 20h per Telefon 
Montag					8h30	
Dienstag			19h			
Mittwoch					9h	20h Zoom Bibelstunde 
Donnerstag			19h			
Freitag			7h30		18h	
Samstag	18h30		19h		17h30	

* kann HI. Messe oder Wortgottesdienst sein. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Verlautbarungen, dem Aushang im Schaukasten oder der Homepage www.raxgebiet.at unter Gottesdienste - Wochenzettel.

Impressum
 Medieninhaber: Pfarramt Payerbach, Karl-Feldbacher-Str. 2, 2650 Payerbach.
 Herausgeber: Dr. Heimo Sitter.
 Redaktion: Christian Fritzsche.
 Layout: Julia Hidrio.
 Druck: FBDS Schüller, Wien.
 Kommunikationsorgan des Pfarramts Payerbach für den Pfarrverband im Raxgebiet.

BESONDERE TERMINE.

JULI 2023

SONNTAG 2.7.

PA 11h Jubiläumsfeier und Präsentation der Broschüre „200 Jahre Historischer Friedhof Payerbach“ im Pfarrheim



KIRCHE FÜR KINDER

**FAMILIEN
WANDERUNG
RAXKIRCHERL**

Samstag, 8. Juli 2023

8h30 Treffpunkt Preiner Gscheid
12h Wortgottesfeier beim Raxkircherl
anschließend dort gemeinsames Picknick (jeder nimmt etwas zum Essen und Trinken mit)

Pfarrverband
Raxgebiet



FREITAG 14.7.

PA 17h Kinderkino im Pfarrheim
„Mein Freund, der Delfin“

SONNTAG 30.7.

PA 10h Patrozinium zum Hl. Jakobus mit Pater Engelbert Jestl

AUGUST 2023

SAMSTAG 5.8.

PV 11h Raxkircherl Oswaldmesse

SONNTAG 6.8.

RE 9h30 Parkfest der FF, Feldmesse im Kurpark

MONTAG 7.8.

ED 19h30 Cello solo Konzert Peter Hudler

FREITAG 11.8.

PA 19h30 Kammermusik mit den Teilnehmern der Payerbacher Meisterkurse

DIENSTAG 15.8.

RE 10h Kräutersegnung mit Gottesdienst im Pfarrverband – siehe Verlautbarung

PR 10h Gottesdienst im Freien beim BaBiOL in der Grünsting und Bio Fest/Frühshoppen. Für alle gibt es gesegnete Kräuterbüschel.

ERNTEDANK 2023.

PA SA 23.9. 14h30 in der Elisabeth-Kapelle am Kreuzberg

HI SA 23.9. 10h30 Gottesdienst, anschließend Fest des Brauchtumsvereins im Hirschwangtreff

RE SO 24.9. 9h30 in der Pfarrkirche Reichenau

PR SO 24.9. 10h in der Pfarrkirche Prein

PA SA 30.9. 14h30 in der Barbara-Kapelle in Küb

PA SO 1.10. 10h in der Pfarrkirche Payerbach

ED SO 8.10. 8h30 in der Pfarrkirche Edlach



SEPTEMBER 2023

SONNTAG 3.9.

ED 8h30 Kirchweihfest, Edlacher Singkreis

OKTOBER 2023

DONNERSTAG 26.10.

PA Wallfahrt nach Maria Schutz, Hl. Messe in Maria Schutz um 11h

WIEDERKEHRENDE TERMINE.

BIBELRUNDE ONLINE über Zoom
online 20h jeden Mi.



FAMILIENGOTTESDIENSTE mit Agape

PA 11h15 15.10.

PFARRKAFFEE

ED 9h30-10h30 23.7. / 20.8. / 3.9. im Anschluss an den Gottesdienst im Pfarrhof

PR 11-12h 16.7. / 20.8. / 17.9. im Anschluss an den Gottesdienst vor der Preiner Kirche

SENIORENRUNDE im Pfarrhof

ED Mi 14h30 5.7. / 19.10.

FLOHMARKT im Pfarrkeller

PA Sa 14-17h 1.7. / 5.8. / 2.9. / 7.10.

BEICHTGELEGENHEIT

RE 18h30 jeden Fr. nach der Abendmesse

FLOHMARKT im Pfarrhof

ED Fr 16-18h 21.7. / 18.8. / 15.9.



**Pfarrverband
Raxgebiet**

0676 66 89 167

pfarrverband.raxgebiet@katholischekirche.at



Bist du in Not? Anonyme Hotline: **142.**

Pfarrer Dr. Heimo Sitter - 0676 30 17 302
Pfarrvikar Dr. Peter Caban - 0676 491 84 62
Pastoralassistentin Mag. Doris Kargl - 0664 621 71 80
ha. Diakon Norbert Mang - 0699 11 68 77 86
ea. Diakon Dr. Romeo Reichel - 0699 18 16 74 93

Unsere hauptamtlichen Seelsorger bieten gerne Seelsorgestunden an. Einfach anrufen!